

**St.-Laurentius-Kirche:** Orgelsanierung soll noch vor den Sommerferien abgeschlossen sein / Kosten von 230 000 Euro sollen auch über Fundraising finanziert werden

# Fast 3000 Pfeifen auf dem Prüfstand

WN v.

26.2.16

**WEINHEIM.** Den Besuchern der Gottesdienste in der St.-Laurentius-Kirche am oberen Marktplatz ist es längst aufgefallen: Seit Anfang Februar ist die Orgel verstummt – ersetzt wird sie derzeit durch ein so genanntes Positiv. „Die Orgel muss saniert werden“, erklärte Karl Hermann Schütz vom Stiftungsausschuss der Kirche im Gespräch mit unserer Zeitung. Das habe eine Untersuchung ergeben, die der zuständige Orgelinspektor Prof. Dr. Michael Kaufmann von der Erzdiözese Freiburg Ende des vergangenen Jahres routinemäßig durchgeführt hat. Insbesondere der elektronische Teil sei nicht mehr auf dem neusten Stand.

### Erhebliche Mängel festgestellt

„Es wurden erhebliche Mängel festgestellt, eine umfangreiche Sanierung der Orgel ist dringend notwendig“, so Schütz. Alles in allem rund vier Monate soll das dauern, in dieser Zeit sind die fast 3000 Pfeifen in der Werkstatt des mit den Arbeiten beauftragten Unternehmens Steinmeyer im fränkischen Oettingen untergebracht. Die kleinsten Pfeifen sind etwa acht Millimeter lang, die größten messen fast fünf Meter. In der Werkstatt werden sie einzeln gereinigt, bevor die Orgel dann wieder in der St.-Laurentius-Kirche zusammengesetzt wird.

Den Überblick über die Sanierungsmaßnahmen hat Architekt und Erzbischöflicher Bauoberamtsrat Bruno Haun vom Erzbischöflichen Bauamt Heidelberg. „Allein das Stimmen, sprich die Intonation, dauert drei bis vier Wochen“, gab der Architekt einen Einblick in die Komplexität der Sanierungsmaßnahmen. Eine solch umfangreiche Orgelrestaurierung sei in einem Zyklus von 20 bis 30 Jahren notwendig. Die Steinmeyer-Orgel von St. Laurentius hat ihre letzte gründliche Überholung im Jahr 1982 erlebt, ist damit also überfällig.

Damals wurde die 1950 einge-



Die Steinmeyer-Orgel in der St.-Laurentius-Kirche wird seit ihrer Einweihung im Jahr 1950 erst zum zweiten Mal komplett saniert. Die Maßnahmen sind sehr komplex und dauern etwa vier Monate. In dieser Zeit wird jede der fast 3000 Pfeifen einzeln gereinigt und neu gestimmt.

ARCHIVBILD: SCHILLING

weihte Orgel grundgereinigt, abgenutzte Ventile wurden ersetzt und die 39 bestehenden Register wurden um fünf weitere auf heute 44 aufgestockt.

### Neues Leitsystem wird installiert

Und was für Neuheiten bringt der jetzige Sanierungsprozess mit sich? Architekt Haun und Armin Kessler vom Stiftungsausschuss der St.-Laurentius-Kirche zählen gemeinsam auf: Es werde ein neues elektronisches Leitsystem zur Ansteuerung der Orgel vom Chorbereich aus geben, der Drehtisch des Organisten soll in Zukunft beweglich sein und

neben der neuen platzsparenden Elektrik gebe es auch eine neue Liedanzeige, die zukünftig direkt an die Pfeiler projiziert wird.

Was die Kosten betreffe, so würden sich diese auf rund 230 000 Euro belaufen – eine auf den ersten Blick sehr hohe Summe in Anbetracht der Tatsache, dass die Kosten für den Bau der Orgel Ende der 1940er-Jahre 40 000 D-Mark betragen haben. Das sei aber, so Schütz, nicht zu vergleichen. Heute bekomme man für das Geld, das die Sanierung kostet, zwar auch eine neue Orgel, die qualitativ aber etwa einem gebrauchten VW-Käfer entspreche. nfl

## Die Steinmeyer-Orgel in der St.-Laurentius-Kirche

- 1945 stellt sich heraus, dass die alte Orgel von 1913 zahlreiche technische Mängel aufweist und es wird ein **Neubau** beschlossen.
- 1949 erhält die **Orgelbaufirma Steinmeyer** aus dem fränkischen Oettingen den Auftrag zum Bau einer neuen Orgel.
- 1950 wird die neue Orgel im Gottesdienst am **Palmsonntag** eingeweiht.
- Die Bausumme von **40 000 D-Mark** wird mit einem „Orgel-Bazar“, Spen-

denscheinen und Haussammlungen finanziert.

■ 1982 wird die Orgel von der Firma Steinmeyer erstmals nach der Einweihung gründlich saniert und erhält **fünf neue Register**.

■ 2016: Für die derzeitige Sanierung hat der Stiftungsrat erneut die Firma Steinmeyer beauftragt. Für die Finanzierung der Kosten von **rund 230 000 Euro** plant der Stiftungsrat unter anderem auch eine **Fundraising-Kampagne**.